



Unsere Eulen – die heimlichen Nachtjäger

Ergebnisse des AVK-Projektes »Eulen & Käuze im Mittleren Etschtal« 2005/2006

Erich Gasser



Uhu - unsere größte Eule



Waldkauz



Steinkauz



Raufußkauz

Der Uhu scheint sich gut zu behaupten. Gemessen an der Größe seines beanspruchten Reviers und seinem großen Aktionsradius (weit über die Reviergrenzen hinaus) ist sein Vorkommen im mittleren Etschtal als »normal« zu bezeichnen. Ich gehe davon aus, dass es im Raum zwischen Meran und Bozen (unter Miteinbeziehung der Bergflanken) mit Sicherheit drei Brutpaare gibt. Insgesamt betrachtet würde ich die Lebensraumqualität als gut bezeichnen, findet er doch einerseits eine sehr vielfältige Landschaft mit Gewässern, Wald, Buschwald, Wiesengelände in der Ebene und im Mittelgebirge schroffe Felspartien mit Nistmöglichkeiten vor – und die entsprechenden Beutetiere. Die relativ dichte Besiedlung mit zahlreichen Verkehrsinfrastrukturen und eine dichte Verdrahtung der Landschaft lassen diesen Lebensraum besonders für Eulen sehr gefährlich erscheinen. In der Tat verunfallen jedes Jahr zahlreiche Eulen an Hochspannungsleitungen oder werden Opfer von Verkehrsunfällen.

Der Waldkauz ist sehr anpassungsfähig und reviertreu. Er konnte an allen geeigneten Standorten angetroffen werden. Es gab zahlreiche Meldungen aus der Bevölkerung, unter anderem auch aus dicht besiedeltem Stadtgebiet mit einem guten Bestand an hohen, ausladenden Bäumen. Der typische heulende und schauerlich klingende Ruf des Männchens ist leicht zu erkennen und kaum zu überhören. Der Bestand scheint also nicht gefährdet zu sein. Dennoch gab es auch in den letzten Jahren mehrere Totfunde von Waldkäuzen, die an Elektroleitungen verunglückten.

Der Steinkauz gehört zu den großen Seltenheiten. Es gab einige wenige Hinweise aus der näheren Umgebung, die als durchaus glaubhaft einzustufen sind. Der einzige Hinweis aus dem unmittelbaren Untersuchungsgebiet stammt vom Burgstaller Berg (Tschöggberg).

Der Raufußkauz war nicht unmittelbar Zielart des Projektes. Dies vor allem auf Grund der Höhenlage, die dem raubeinigen Gebirgsbewohner »zu niedrig« ist. Es gab einen Hinweis aus Andrian und eine Feststellung in Tisens. Im Februar 2007 konnte ich dessen Ruf zufällig im Völlan vernehmen. Einzelne Exemplare halten sich also, zumindest vorübergehend, vermutlich eher im Winter, in niedrigeren Lagen auf.

Der kleine Sperlingskauz zieht die höheren Gebirgslagen vor und war deshalb nicht Zielart des Projektes. Der einzige Hinweis auf einen Sperlingskauz stammt aus Tisens. Außerhalb des Untersuchungsgebietes lagen die Meldungen aus Pawigl, Vöran und Jenesien. Der kleine Vogeljäger ist auch tagaktiv und schon deshalb eher anzutreffen als seine vorzugsweise nächtlich lebenden und wesentlich größeren Verwandten.

Im Raum zwischen Bozen und Meran konnten drei Winterschlafplätze der Waldohreule ausfindig gemacht werden. In Tschermers hielten sich etwa 7-8 Exemplare auf, im Winter 2007 waren es etwa 13 Vögel. Am Burgstaller Berg stieß man im Winter 2004 zufällig auf einen Winterschlafplatz der Waldohreulen. Nach einer langwierigen Beobachtungsreihe gelang es schließlich, deren Flug in die Obstwiesen des Etschtales nachzuweisen. Es konnten jedoch nie mehr als zwei Vögel beobachtet werden. Ein gut besuchter Winterschlafplatz konnte, dank eines Hinweises aus der Bevölkerung, in St. Pauls entdeckt werden. Mit Ausnahme des Winterschlafplatzes in Burgstall, der weitab von der Siedlung liegt, befinden sich jene von Tschermers und St. Pauls in unmittelbarer Nähe von Häusern. Nachdem im Sommer so gut wie keine Beobachtungen in der Talsohle gelingen, ist zu vermuten, dass die Waldohreulen Anfang März, mit Auflösung des »Winterverbandes« und einsetzender Balz die Schlafplätze und Jagdgebiete in den niederen Lagen verlassen und ins etwas kühlere Mittelgebirge aufsteigen, wenn sie dort größere Wiesenflächen zum Jagen vorfinden.

So gut wie keine Beobachtungen liegen von der Zwergohreule vor, obwohl ich vor allem in den Monaten Mai und Juni jeweils mehrere außerordentliche und gut geeignete Standorte aufgesucht und dort z. T. auch mit »Stimmenimitation« gearbeitet hatte. Die einzige Beobachtung liegt aus Burgstall vor, wo sie eines Abends rief und so entdeckt wurde. Dort wurden allerdings schon im Jahr zuvor zwei Exemplare in der Obstwiese gehört. Hinweise gab es auch aus dem Stadtgebiet von Meran und dem südlichen Vinschgau. Im Mai 2006 wurde ein Exemplar in Mals gehört.

Um den Uhu, den Waldkauz und auch die Waldohreule scheint es nicht schlecht bestellt zu sein. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, zumal sich diese nächtlichen Beutegreifer vor allem von Mäusen ernähren, und diese wiederum, wie man weiß, sich sehr zahlreich vermehren. Vom Sperlingskauz gab es viele Hinweise aus den höheren Lagen in der näheren Umgebung und außerhalb des Untersuchungsgebietes: Ulten, Tschöggberg und Gampengebiet. Der Raufußkauz scheint sich nur selten in die niederen Lagen vorzuwagen. Es spricht vieles dafür, dass sich zumindest ein bis zwei Exemplare der bei uns äußerst seltenen Schleiereule auf dem Ritten aufgehalten und dabei auch in Jenesien und im Raum Glaning und Terlan/Montigl umhergestrichen sind.

Hinter dem relativ bescheidenen Projekt stecken etwa 290 Stunden Feldarbeit (in den Nachtstunden) sowie rund 3.650 vor allem nächtens gefahrene Kilometer.

Schließlich bedanke ich mich bei allen, die Beobachtungen über diese heimlich lebenden Vögel gemeldet haben. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern aus der Arbeitsgemeinschaft, die sich aktiv an der Erhebung beteiligt hatten. Dieses Projekt ist zwar abgeschlossen, wir freuen uns jedoch immer, wenn weiterhin Hinweise zu den Nachtgreifern, aber auch zu anderen Arten der heimischen Vogelwelt eingehen.

Abbildungen entnommen aus Kosmos, Vögel Europas.



Sperlingskauz



Waldohreule



Zwergohreule

Interessierte können jeden Mittwoch im Büro der AVK in Lana, Maria-Hilf-Straße 5/3 (Rathaus) vorbeischaun und sich ausführlichere Informationen zur heimischen Vogelwelt holen.

(Öffnungszeiten: siehe letzte Seite)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [54_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Gasser Erich

Artikel/Article: [Unsere Eulen - die heimlichen Nachtjäger, Ergebnisse des AVK- Projektes »Eulen & Käuze im Mittleren Etschtal« 2005/2006 28-29](#)